

Deutsches Vollschiff SUSANNA von 1892



Vollschiff SUSANNA auf einem zeitgenössischen Kapitänsbild (ca. 1892-1900, Maler dem Verfasser nicht bekannt).

Die 1892 in Hamburg gebaute SUSANNA wurde hauptsächlich durch ihren Negativ-Rekord für Kap-Hoorn-Umrundungen bekannt: Im ungewöhnlich heftigen Südwinter von 1905 benötigte sie unglaublich anmutende 99 Tage, um vom Atlantik in den Pazifik zu gelangen. Dabei war die SUSANNA seinerzeit als gutes Schiff bekannt, das sich in den Jahren zuvor durch schnelle Reisen hervorgetan hatte. Das Vollschiff blieb während seiner gesamten Fahrzeit von 21 Jahren im Besitz der Hamburger Reederei G. J. H. Siemers & Co., bevor es im August 1913 vor Cornwall strandete und total verloren ging.

Die SUSANNA wurde genau wie ihr Schwesterschiff "Thekla" 1892 auf der Hamburger Blohm & Voss Werft gebaut. Auftraggeber war die in den 1870er Jahren aus einem reinen Handelshaus hervorgegangene kleine Reederei G.J.H. Siemers & Co., die mit den beiden stählernen Vollschiffen in der Salpeterfahrt von Chile einsteigen wollte.

Die solide gebauten Schwestern erfüllten die Erwartungen ihres Eigners und versahen in den 1890er Jahren klaglos ihre Dienste auf der harten Kap-Hoorn-Route. In dieser Zeit machte die SUSANNA durch schnelle Fahrten auf sich aufmerksam. 1893 benötigte sie unter Kapitän D. Gerdau nur 19 Tage von Taltal bis Kap

Hoorn und war schon nach 72 Tagen am Eingang des Ärmelkanals (Lizard Point). 1895 trug sie sich erneut in die Rekordlisten ein, in dem sie - immer noch unter dem Kommando von Kapitän Gerdau - in nur 74 Tagen vom Kanal nach Taltal segelte.

Auch nach der Jahrhundertwende wurde die SUSANNA ausschließlich in der Chile-Fahrt eingesetzt, auslaufend in der Regel mit Kohle

Daten und Fakten der SUSANNA	
Land:	Deutschland
Schiffstyp:	Stählernes Vollschiff
Bauwerft:	Blohm & Voss, Hamburg
Stapellauf:	1892
Eigner:	G. J. H. Siemers & Co., Hamburg
Besatzung:	25 Mann (1905)
Schwesterschiff:	"Thekla", 1892
Verbleib:	Am 14. August 1913 im Nebel vor Cornwall gestrandet
Technische Daten	
Vermessung:	1989 BRT
Ladefähigkeit:	3080 t
Länge:	80,8 m über alles
Breite:	12,8 m
Tiefgang:	6,2 m max.
Geschwindigkeit:	ca. 16 kn max.
Kapitäne (soweit bekannt)	
um 1895	D. Gerdau
um 1905	Christian Jürgens

und Stückgut beladen. Auf der Heimreise beförderte sie immer Salpeter in Säcken.

1905 kam es dabei zu der berühmten extrem langen Kap-Hoorn-Umrundung von 99 Tagen, die bis heute das Bild der SUSANNA prägt. Der Südwinter 1905, den das Vollschiff erdulden musste, war von einer ungewöhnlichen Härte selbst für die Kap-Hoorn-Region. In ihm gingen auf dem Weg um die Südspitze Südamerikas 10 Schiffe auf See bzw. durch Strandung verloren, und weitere 30 mussten mit schweren Sturmschäden Nothäfen anlaufen. Auch die SUSANNA bekam die volle Härte dieses Winters zu spüren. Am 19. August 1905 passierte sie mit Ziel Iquique den 50. Breitengrad im Atlantik und erst 99 Tage später denselben Breitengrad im Pazifik. Dazwischen lagen 80 Sturmtage mit Windstärken von 10 und mehr Beaufort und ein schier endloses Kreuzen gegen den Westwind. Die Sicht war so schlecht, dass Astronavigation nicht möglich war und die Standortbestimmung durch Koppelnavigation wurde immer ungenauer. Um der Leeküste im Westen Südamerikas zu entgehen, kreuzte die SUSANNA ca. 500 Seemeilen weiter gegen den Weststurm auf als nötig. Als das Vollschiff

189 Tage nach Passieren des Kanals endlich Iquique erreichte, hatte man es seitens der Versicherer bereits auf die Verlustliste gesetzt.

1908 war die SUSANNA in eine Kollision auf der Elbe verwickelt. Sie wurde seewärts geschleppt, als sie mit dem schwedischen Dampfschiff "Anni" zusammenstieß. Vermutlich hatte die Dampfer-Crew den Schleppzug nicht als solchen erkannt und versucht, zwischen dem Schlepper und dem Vollschiff zu passieren. Sechs Männer der "Anni" bezahlten den Fehler mit ihrem Leben.

1911 fing auf der Ausreise von England nach Chile die Kohleladung Feuer, ein damals keinesfalls ungewöhnliches Ereignis und der Grund für zahlreiche Schiffsverluste. Das Feuer an Bord der SUSANNE wurde erst beim Passieren von Kap Hoorn entdeckt und konnte während der gesamten restlichen Reise trotz aller Bemühungen nicht vollständig unter Kontrolle gebracht und erst im Bestimmungshafen Iquique endgültig gelöscht werden.

Am Ende einer weiteren Chile-Rundreise ging die SUSANNA dann am 14. August 1913 durch Strandung auf den Scilly-Inseln vor der englischen Südküste verloren.

Reederei G. J. H. Siemers & Co.

Georg Johannes Heinrich Siemers gründete 1811 ein Handelshaus, aus dem 100 Jahre später eine der bekannteren deutschen Segelschiffsreedereien hervorgegangen sein sollte. Die Fa. Siemers stieg in den späten 1860er Jahren in das Petroleum-Geschäft ein, das sich schnell vergrößerte. Mitte der 1880er Jahre hatte der Ölimport einen solchen Umfang angenommen, dass Siemers im Jahr 1887 den Einstieg in die Tankschiff-Reederei wagte und drei Petroleum-Tanker beschaffte und betrieb.

Der Erfolg führte dazu, dass Siemers nun auch in einem weiteren Geschäftszweig, dem Salpeter-Import, auf eigene Schiffe setzte. Blohm & Voss lieferte 1892 die Vollschiffe als SUSANNA und "Thekla" für Siemers ab. Später erwarb die Reederei neben Dampfern noch eine Reihe von Viermastbarken ("Edmund", "Thekla II", "Egon", "Hans", "Herbert" und "Kurt") und wurde damit zu einer der größeren deutschen Segelschiffsreedereien. Alle diese

Schiffe gingen durch den 1. Weltkrieg und seine Folgen verloren.

Siemers stieg nach 1918 nicht mehr in die Segelschiffahrt ein, erwarb aber wieder mehrere Dampfer und betrieb diese bis zum 2. Weltkrieg. 1926 beteiligte sich die Firma an der Gründung einer weiteren Reederei, der "Hanseatischen Reederei AG". Nachdem auch dieser Krieg mit dem Verlust der Schiffe beider Reedereien endete, stellte Siemers 1945 den Reedereibetrieb ein und kehrte zu ihren Anfängen zurück und war nur noch als Handelshaus und Makler tätig. Am 21.03.1994 ist traditionsreiche Haus erloschen und aus dem Handelsregister gestrichen worden.

In den Bombennächten des 2. Weltkriegs ging auch das Archiv der Fa. Siemers verloren., wodurch heute nur noch relativ wenig Informationen über die Siemers'schen Schiffe und ihre Fahrten verfügbar sind.

Literaturempfehlung

150 Jahre G. J. H. Siemers & Co. 1811 - 1961., Eigenverlag Hamburg, 1961: In der schönen kleinen Firmenveröffentlichung wird das Schicksal der Fa. Siemers im Überblick dargestellt.